

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 14. Jan. Aus Verbitschiff wird gemeldet, daß in der vergangenen Nacht desfalls ein Cirtus niedergebrannt ist. Die Zahl der bei dem Unglücksfalle ums Leben gekommenen Personen wird auf 300 angegeben.

London, 14. Jan. Wie verlautet, würde die Leitung der Expedition nach Tonkin, für welche die Einbringung einer Kreditforderung bei den Kammern verhandelt worden war, den in den chinesischen und japanischen Gewässern befehligen Contre-Admiral Meyer übertragen werden, da die demselben unterstellten Kriegsschiffe sich bereits in der Nähe von Cochinchina befinden und die Kosten der Expedition hierdurch erheblich vermindert werden würden.

Kairo, 14. Jan. Der Scheich hat gestern das Dekret wegen Entschädigung der bei den Unruhen in Ägypten zu Schaden gekommenen unterzeichnet. Die englische Cirkularnote bezüglich Ägyptens ist sofort nach Uebersetzung derselben an die Pforte auch der ägyptischen Regierung übergeben worden.

Deutsches Reich.

O Berlin, 14. Jan. Mit Verdrüssigkeit wird es hier angenommen, daß der König der Belgier zur nächsten Sachgesetzter des Kronprinzlichen Paars hier erscheinen wird. Es war zu befürchten, daß König Leopold II sich verweigern lassen würde, da in den Monat Januar der Todestag des einzigen Sohnes des Königs fällt, welchen die hohe Kaiserliche Kull auf dem Schloße Velen zu verdrängen pflegte. Der Senat der hiesigen Kunstakademie bereitet, wie verlautet, zu dem Jubelfeste als Festgabe eine künstlerisch ausgestattete figurenreiche Medaille vor, welche einseitig im Aufsatze überreicht und später in Bronze ausgeführt werden soll. In der Mitte der etwa einen Meter im Geviert großen Komposition findet sich als Zentren eine allegorische Darstellung, welche die Jubelung der Kunst vor dem hohen Paare zum Gegenstande hat. Mit der Darstellung des Wertes sind die Mitglieder der Akademie, darunter die Professoren Giering, Schaper und Enke noch beauftragt. Ueber die Uebersetzung sind die Details mit dem Hofkanzleramt noch nicht erledigt, vornehmlich wird sie bei den übrigen Gelehrten an Tage der Vorleser, den 24. d. durch eine Deputation der Akademie erfolgen. Professor Meyer, der Präsident der Akademie, wird die Ansprache halten, zugleich ist ein Gedenkbuch von unsichtbarer Stelle her in Aussicht genommen, wozu die Akademie der Tonkunst die musikalische Komposition vorbereitet.

Die freitagsige Sitzung der Steuer-Kommission des Abgeordnetenhauses war von ungewöhnlich großer Bedeutung. Es gab sich unter den Mitgliedern aller Parteien Einverständnis darüber kund, daß, nachdem die Vizepräsidenten abgelehnt worden, ein fruchtbares Gelingen auf den ersten Teil der Vorlage, die Aufhebung der untern Klassensteuern, so abhängig sei von den Entschlüssen der Regierung, daß zunächst eine Erklärung der letzteren abgewartet werden müsse. In der Debatte zeigte sich die Vereinigung aller Parteien, auf den Erlaß der untern Klassensteuern, wenn auch nicht ganz in dem vorgeschlagenen Umfange, eingegangen, falls die Regierung die Steuern nicht zurückgeben will. In der Hauptsache Uebereinstimmung in der Kommission konstatirte war, ergab der Finanzminister das Wort und gab, ohne die Regierung damit unter allen Umständen binden zu wollen, die Erklärung ab, daß er zwar noch vor auf der Forderung der Vizepräsidenten bestände und diese Forderung durchzuführen streben werde, so weit sich dazu irgend Auswachen böten, daß die Regierung aber den Erlaß der vier untern Klassensteuern so einzuweisen als ihr Hauptziel betrachte, daß sie es nach seiner Meinung nicht von der Hand weisen könne, auch unter anderen, nach der Ansicht der Regierung unzulässigen Voraussetzungen, wie der Verwendung der Steuererlöse zu dem angegebenen Zweck, dies Ziel zu erreichen. Die von einer Seite ausgeprochene Befürchtung, daß, auch wenn es gelänge, auf dieser Basis eine Verändigung zu erzielen, doch für die Durchführung einer gründlichen Steuerreform nichts gewonnen sein würde und die fortwährenden Experimente nicht zur Ruhe kämen, wies der Finanzminister mit der Erklärung zurück, daß, sollte die Regierung überhaupt auf den erwünschten Fortschritt eingehen, in dieser Stellungnahme eine sachliche Mäßigkeit beizubehalten, daß sie demnach sich einer Umgestaltung der dann noch lebenden Personalsteuer, um dieselbe lebensfähig zu erhalten, nicht werde entziehen können. Die weitere Diskussion drehte sich hauptsächlich um das Maß der wünschenswerthen oder notwendigen Vermehrung und es gab sich auch darüber Einverständnis kund, dieses Maß in genauer Uebereinstimmung mit den verfügbaren Deckungsmitteln zu halten. Die Sitzung wurde ohne eine sachliche Beschäftigung verlegt, weil es allseitig als wünschenswerth angesehen wurde, vorher noch die Bedeutung des obigen Gedankenanstausches

nach allen Richtungen in Ermägung zu ziehen. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen bedingt zu den besten Hoffnungen auf eine Verändigung.

Die nationalliberale Fraktion hat einstimmig beschlossen, der Uebersetzung der Webell'schen Vortzensteuerentwürfe an eine Kommission zuzustimmen.

Der Heritalen „Kön. Volksz.“ schreibt mit: Daß der Brief, welchen der Papst an unsern Kaiser zu richten sich veranlaßt fand, nicht konventioneller sondern politischer Natur war, steht heute außer Frage. Es leidet keinen Zweifel mehr, daß der Papst die Gelegenheit des günstigen Abschlusses der mit Ausfluß geflogenen Verhandlungen ergriffen habe, um sich persönlich mit der Bitte an unsern Kaiser zu wenden, daß er durch seine Initiative die ins Stocken geratenen Verhandlungen wieder in Fluß bringe.

\* Bezüglich der Eidesverweigerung des Præbiter's Caple wird der „Kön. An.“ als „verändert“ aus Berlin gemeldet, daß innerhalb der Regierung nicht die geringste Neigung besteht, die vorhandene Gesetzgebung bezüglich des Eides zu ändern. In konventioneller Freiheit müßte man allerdings die Angelegenheit der Eidesleistung in irgend einer Form in Reichstags zur Sprache zu bringen, allein man wird nicht wohl von selbst wieder davon Abstand nehmen, wenn man sich über die Stimmung der Regierung unterrichtet hat.

Ausland.

In Italien haben die Nachrichten zum Parlament fastgesehen und sind gleichfalls für das Ministerium günstig ausgefallen.

Mitglieder des großen „Deutschen Ausb.“ in Petersburg haben ein Hilfscomité für die Ueberschwemmten in Westdeutschland gebildet und 1200 Rubel abgeschickt. Als ein Mitglied beauftragt die Comités Einladungen verschickte, wollte der den beurlaubten Polizeikommissarius vertretende Polizeibeamte nicht die Bildung des Comités gestatten, weil dies eine in Russland nicht erlaubte Volkerversammlung von Ausländern sei. Eine angelegene deutsche Persönlichkeit theilte dem Czaren den Fall mit und letzterer bejaht sofort, das Vorhaben angeht, das milden Zweckes nicht zu hindern, sondern zu unterstützen. Der Beamte wurde aus seiner Stellung abberufen.

Galle, den 15. Januar.

Der Oberbürgermeister Staudt war während der letzten Tage, an denen das Herrenhaus seine Sitzungen hielt, hierher zurückgekehrt, hat sich aber heute wieder nach Berlin begeben.

Die künstlerisch ausgestattete Adresse der Stadt Halle an das Kronprinzliche Paar zu seiner silbernen Hochzeit ist in der Vollendung begriffen und wird demnächst in der heutigen Stadtvorstandssitzung unterzeichnet werden.

Das Fieberdenkmal-Comité hat sich, wie wir hören, jetzt auch noch mit den städtischen Behörden in Verbindung gesetzt und dieselben um Entsendung einiger ihrer Mitglieder in das Comité gebeten.

Am Sonnabend hielt die f. B. von den städtischen Behörden eingeleitete „Kommission zur Beförderung der Angelegenheit der Bahnhöfe“ eine Sitzung ab. Es handelte sich in derselben um die Anordnung der städtischen Eisenbahndirection, welche vom 1. Febr. an den genannten Centralbahnhof nach dem neuen Centralbahnhofs verweist. Gegen diese Anordnung ist bereits die Handelskammer an der städtischen Stelle vorzeitig geworden, hat aber abfalligen Vorbehalt erhalten. Die obgenannte Kommission hat nun beschlossen, den städtischen Behörden zu empfehlen, auch theoretisch Schritte gegen die Verlegung zu thun und zu beantragen, daß nicht nur der Wagonlabungs- sondern auch der Stadtkauf-Verkehr bis auf weiteres noch, d. h. bis zur vollendeten Unterbringung der Bahnhöfe, auf der hiesigen Station aufrechterhalten werden.

Am Anstand, an unsere vorgesehene Mitteilung über die glückliche Ankunft des von unserer Stadt in hoher Beziehung hochachtungsvollen Besuches in Liverpool bringen wir folgende uns von berufener Seite zugegangene Zuschrift zum Ausdruck:

„Wir bezeichnen, der hochverdiente Erzhörer von Vango, um dessen Wohlstand infolge seiner bei letzterer Gelegenheit gegen die ihm überfallenden Schwärzen an demnächst getragenen Vermählungen wir bangen, ist in Liverpool vor wenigen Tagen gelandet, noch dazu, seiner eigenen Versicherung nach, „frisch und munter.“

Wir machen alle diejenigen, welche sich an der vom Kunstgewerbeverein ausgeübten Preisbewerbung um die Verleihung einer Wohnzimmern-Ausstellung für eine in den betreffenden Verhältnissen lebende Familie betheiligen wollen, darauf aufmerksam, daß mit dem heutigen Tage der Anmeldebegriff abläuft. Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins wird indes auch in den nächsten Tagen noch Meldungen entgegen-

nehmen. Ein erfreuliches Resultat für die Konkurrenz ist in sofern schon geteilt, als bis heute bereits 8 Meldungen eingelaufen sind und zwar aus dem Städtischen Bureau, Kunstwart A. W., Veisig, Müllberg, Oltman (Str. Bitterfeld) und Hölle.

Das Königl. Landwehr-Regiments-Commando hierorts beehrt sich mit folgender Anzeigebild, der wir um so lieber Platz geben, als durch dieselbe eine Anzahl von uns verdienstliche Votiz präcirt wird:

Die 2. Beilage der Nr. 9 der Saale-Zeitung vom 12. Januar 1883 bringt folgende Mitteilung, resp. Anforderung: „Am Sonntag den 16. d. M. im Saale des Hotels zum Kronprinzen im Saale des Saales das hiesige Landwehr-Regiments-Commando am 24. d. M. im Saale des Hotels zum Kronprinzen eine theatralische Aufführung, an welche sich ein gemeinschaftliches Abendessen anschließt werden. Wünschenswerth ist die Theilnahme von Familien aus dem Saale-Bezirksverbande. Die Beilagen Nr. 12 zu richten.“

Diese Mitteilung, resp. Anforderung wird dahin berichtigt, daß die Einladungen zu diesem Feste den betreffenden direct zugegangen und nur die Offiziere des hiesigen Landwehr-Regiments beauftragt sind, Familien einzuhalten, welche jedoch an der ihnen befallenen Stelle nachzukommen haben, weil jedoch an der Sitzung der hiesigen Saale-Comité am Sonntag den 16. d. M. die persönliche Angelegenheit des Herrn Sander und der „Holl. Jg.“ nochmals zur Sprache und endgültigen Entscheidung gebracht werden. Sodann wurde mitgeteilt, daß in der jüngsten Zeit wieder schlechtes Wetter ein und zwar aus Holleben in unsere Stadt eingedrungen ist, daß aber die Namen der Fischer noch nicht zu ermitteln gewesen sind, da man mit besonderer Vorsicht die verächtlichen Manipulationen vorzunehmen scheint. Auch wurde der Petitionen um Ermäßigung der Gebäudesteuer gebacht, die seitens der Hausbesitzer mehrerer Städte unserer Provinz an den Landtag eingereicht sind. An denselben wird auf die Petition hingewiesen, daß bei der Session 1879 eine Erhöhung der Steuer um 30 bis 100% eingereicht ist und zwar dies zu einer Zeit, wo für die Hausbesitzer die denkbar ungünstigsten Verhältnisse bestanden. Sie bitten deshalb den Landtag, die Steuer auf die Hälfte herabzusetzen, und begründen dies auch mit der mangelnden Rücksichtnahme auf die Verändigung und die hohen Reparaturkosten. Bei diesem Ansatze wurde darauf hingewiesen, daß nicht in unserer Stadt die Miethen bedeutend herabgegangen sind und zwar infolge der im übrigen ja erzeitlichen beschleunigten Bebauung der äußeren Stadttheile; man habe daher auch hier Grund, sich mit der Sache zu befassen. — Dann kam man noch einmal auf die jüngste Verordnung über die Vertheilung der Steuern des Saales zu sprechen, welche die Vertheilung der Steuern auf die Städte des öffentlichen Handelsverkehrs für die Zeit von 9 bis halb 12 Uhr und von 1 Uhr nachmittags an anberaucht. Ueber die Bedeutung des in der Verordnung gebrachten Wortes „öffentlich“ veranlaßten abweichende Meinungen. Von einer Seite wurde es dahin gebacht, daß bei der Session 1879 ein anderer Entwurf in den Anordnungen hiesiger Polizei keine Abänderung der Oberpräsidialverordnung erbliden und begründete dies durch den Hinweis auf die einzelnen erläuternden Bestimmungen. Alle diese Handelsverkehr sei verboten, nur der große in den Comités u. s. w. sei aufrechterhalten. Ein Antheil der Bevölkerung wurde auf einen Theil in einer größeren Provinzialregierung ertheilten Artikel aufmerksam gemacht, in dem mit zureichenden Gründen die Gleichheit der Oberpräsidialverordnung bekräftigt wird. — In einem Zusammenhang hiermit wird die Vertheilung der Steuern der Provinz zur Verhandlung vor eine Kommission der Provinz, die die Vertheilung der Steuern auf die Städte des öffentlichen Handelsverkehrs nicht mehr zulassen. Von Interesse war die Bemerkung eines Herrn über die Italiener, die als Tagelöhner in Dienste eines, man möchte sagen, Vertheilungsbüros stehen, der das Unternehmen in großen Reichthum den Besitz der Provinz, welche sich vertheilungsbüros in Italien daraus gewinnt, Willen am Mittelmeer bezieht u. s. w. — Die Kgl. Eisenbahndirektion verlangt, daß die Stadtkäufer vom 1. Februar ab am Centralbahnhofs an- und abgehahren werden. Die Vorteile dieser Verändigung leuchten ein, doch sind die beherrschenden Gewerbetreibenden und vor allem auch die Handelskammer der Meinung, daß diese Verändigung mit Rücksicht auf den ungenügenden Zustand der Brücke, die für den bedeutenden Verkehr übrigens gar nicht ausreichen würde, erst nach der Unterbringung der Bahnhöfe eintreten dürfte. Die Beschaffenheit der Straße von der Brücke ab wird einer späteren Kritik unterzogen. Der Verein bezieht sich den Wünschen der Gewerbetreibenden an und hält dafür, daß mit größter Beiläufigkeit die unterbundenen bedeutendsten Verkehrsarten im Osten der Stadt (am Mühlischen Hofe) wieder geöffnet werden möchte. Auch er kann sich nicht mit dem Gedanken befriedigen, daß die Königl. Eisenbahndirektion den genannten Frachtverkehr in ihren Händen behalten möchte, was die Vertheilung der Steuern nicht mehr führen. — Nachdem auch an die diesjährige Lutherfeier erinnert war, gelangten schließlich die Vorbereitungen für das Stiftungsfest nach zur Beendigung. Dasselbe wird am 23. Febr. im Neuen Theater mit Konzert, Ball und lebendigen Bildern aus Halle's Geschichte gefeiert werden.

— Aus den Kreisen der Handels- und Gewerbetreibenden ist ein Antrag eingegangen, wünschenswerth, die neue Polizeiverordnung über die Selbsthaltung des Sonntags im Laufe dieser Woche durch eine größere Verlesung erörtern zu lassen.

Ein hallesches Professorenjubiläum.

Wenn auch der Staat von den fünfundsingzigjährigen Jubiläen seiner unmittelbaren und mittelbaren Beamten nur in seltenen Ausnahmefällen Kenntniß nimmt, so würde es uns wenig anstehen, gleichgültig an diesem 16. Januar vorüberzugehen, der den Ablauf eines Vierteljahrhunderts in der Thätigkeit eines ganz eigentlich halleschen Professors bezeichnt: des Herrn Prof. Dr. Ernst Dümmler.

Einer Kunde entfallen, welche in der Geschichte der deutschen Wissenschaft und des deutschen Buchhandels sich einen unvergänglichen Namen gemacht hat, wurde er in Berlin am 2. Januar 1830 geboren. Mit seiner sicheren Bestimmung und Miße, welche die Entwicklung der bedeutenden Forscher auszeichnen pflegt, ging er von Anfang an seinen eigenen Weg; der deutsche Geschichtsforscher und eigenartige Geschichtsschreiber trat frühe in ihm hervor. So trafen Voellb's Anregungen während der Bonner Studentenjahre, vor allem aber Kanke's Lehre bei ihm den günstigsten Boden und von Anfang der fünfziger Jahre den jungen, ungewöhnlich ernsten Studenten hinter seine Solianten an dem letztemer der Königl. Bibliothek unterweil von der dirciellen geschäftlichen Umgebung arbeiten sah; der ahnte, daß er große und sehr bestimmte wissenschaftliche Ziele bereits vor sich habe. Für Diplomat und Handgriffenhande wurde der später mit ihm eng befreundete Wilhelm Wattenbach, der sich eben an der Berliner Universität habilitirt hatte, sein einflussreicher Lehrer. So trat dem schon seine erste Schrift, durch welche er den philologischen Doktorgrad in Berlin erwarb, einen ungewöhnlich beheimateten Charakter. Seine Mittel gestatteten ihm, die nächsten drei Jahre ganz ungehindert wissenschaftlichen Studien zu widmen,

besonders in Wien (wo die Beziehungen zu dem trefflichen Franz v. Miklosich bedeutende Anregungen gaben und von wo aus er seine Unternehmung über „Pilgrim von Postau“ 1854 vor allen für den Kreis der Nebenlandfreunde bot), und vollständig ausgerüstet, wie es wenigen jungen Gelehrten beschieden ist, habilitirte er sich 1855 an unserer Universität. Hier war neben der stürmischen Genialität Heinrich Voß's für ihn die rechte Stelle und so ward er denn bereits am 16. Januar 1858 (an dem Tage, welchen wir heute feiern) zum außerordentlichen, fast genau acht Jahre später zum ordentlichen Professor ernannt.

Wenn wir heute auch mit bewundernder Anerkennung auf seine reiche, fast ausschließlich dem deutschen Mittelalter gewidmete literarische Thätigkeit zurückblicken, in welcher sich die durch zwei große historische Preise ausgezeichnete „Geschichte des ostfränkischen Reichs“ (in zwei Bänden, 1862—65) besonders abhebt, so ist es doch nur natürlich, daß uns das am nächsten berührt, was er uns unmittelbar gewesen ist und offensichtlich noch viele Jahre sein wird. Als Universitätslehrer vertritt er bei aller Bestimmtheit seiner religiösen und politischen Anschauungen das wissenschaftliche Genies. Ohne jegliche Orientierung giebt er als Lehrer und Schriftsteller die Ergebnisse seiner tiefen Forschungen und so trägt die Erziehung seiner Schüler zur Geschichtswissenschaft zugleich einen ethischen Charakter. In dem sehr natürlichen Gesichte, das der Wirkungskreis, in welchen wir gestellt sind, nahe Ansprüche an unsere Kraft und besondere Studienrichtung stellen dürfte, ist er früh nominal selbstretend, eigentlich sofort thatsächlicher Vorsitzender des Vortzen-Vereins, dessen Mitglieder sich geworben und wer die Lebenswürdigkeit eines eht deutschen Gelehrten kennen lernen will, der besuche eine der monatlichen

Dienstausstellungen des Vereins auf dem Jägerz. v. Verhandlungen und „Mittheilungen“ bezeugen, welche Hand neben der treuen Arbeitkraft und Forschungsgelust des Herrn Prof. Dr. F. Opel besonders thätig ist. Ein gleiches Interesse war es, das Herrn Prof. Dümmler, der seit länger als einem Jahrzehnt Mitglied der Wilmerscher Historischen Kommission ist, zu einem so einflussreichen Mitgliede der Historischen Kommission der Provinz Sachsen macht; und wir freuen uns der thätlichen Theilnahme der Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, welche uns heute vorliegt.

Aber der fernersiehende meint nicht, daß die ganze Persönlichkeit des ausgezeichneten Gelehrten im Frühen aufgehe; auch dem Leben gennt er sein Recht, am Leben der Schule, der Kirche, des Staats. Als Mitglied der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission weiß er Ernst und Miße gänzlich zu verbinden; als Vorstandmitglied des Gustav Adolf-Vereins steht er treu zur evangelischen Sache; als Mann des Maßes und prüfenden Ernstes hält er in politischen Dingen sich mannhalt frei von Extremen.

Daß ein solcher in den engeren Universitätskreisen hochgeschätzter wissenschaftlicher Charakter den Reich anderer Universitäten anzuregen mußte, liegt auf der Hand; aber die Berufungsverordnungen besonders Göttingens und selbst Berlins waren fruchtlos; er blieb immer. Darum noch Halle diesen 16. Januar, an welchem er vor fünfundsingzig Jahren unserer Universität als Professor eingeweiht wurde, dankbar begründen und bei der Kraft des jetzt erst zweiundsingzigjährigen Mannes gestoft den Wunsch äußern, daß er dereinst in dieser von ihm treu festgehaltenen Stadt das fünfzigjährige Professorsjubiläum feiern





Da die Veröffentlichung des letzten, hinterlassenen Werkes **Berthold Auerbach's: „Meister Dieland und seine Gefellen“** in der ersten Hälfte des Monats Februar im Heftlichen des „Berliner Tageblatt“ beginnt, so ist allen neugierig wartenden Abonnenten Gelegenheit geboten, dieses interessante Werk, ein „Drama der Werkstätte“, dessen populären Stoff der heimgegangene Autor von seinem idealen dichterischen Standpunkt behandelt hat, seinen zu lernen. Hiermit folgt:

**Friedrich Friedrich: „Am Horizont“.**

Ein ungewöhnlich spannender Roman, dessen reich bewegte Handlung aus den politisch-loyalen Stämpfen unserer Zeit geschöpft ist. Ferner wird die Veröffentlichung der

**Memoiren des Geh. Reg.-Rath Stieber,**

welche allgemeines Aufsehen erregen, fortgesetzt.

**Abonnements für die Monate Februar und März**

auf das „Berliner Tageblatt“ nebst seinen alle Reichs-Postanstalten merkwürdigen Beilagen: „Mittw. Witzblatt“, „ULK“, „Mittw. Sonntagsblatt“, „Deutsche Botschaft“, „Mittheilungen über Landwirtschaft“, „Gartenbau und Hauswirthschaft“ und „Industrieller Wanderer“ rechen entgegen **3 Mk. 50 Pf.** für alle 5 Blätter zum m.m.

**Telegramm.**

Mark 60.000.

Haupttreffer der Braunschweiger Zhr. 20. Loose, wurden neuerdings in derziehung vom 31. Decbr. 1882, auf Grund eines von uns ebenfalls nach Würzburg verkauften Bezugs-Documents, Controlé 2535, gewonnen.  
Frankfurter Noten- und Renten-Bank Cassin & Co.

**Geschäfts-Verlegung.**

Heute verlege ich mein Farben- und Baumaterialien-Geschäft von der Moritzstr. Nr. 1 nach dem **Moritzkirchhofe Nr. 6,** neben der Tuchfabrik von Herren **Ferd. Göze & Söhne.** Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich auch mit dem bisher geschenkten Vertrauen in meinem neuen Geschäftlocal gefl. weiter zu unterstützen.  
Salle a. S., den 14. Januar 1883.

**A. Glaw,**

Farbenfabrik, Farben- u. Baumaterialien-Handlung, Moritzkirchhof Nr. 6.

**Bekanntmachung an die Damen von Halle.**

Mit dem Neuen eröffne ich einen Course in Mahnehmen und Aufschneiden von Mänteln und Costüms. Seit langen Jahren in größerer Uebung ist, bin ich im Stande, jede Dame als tüchtige Aufschneiderin in wenigen Stunden auszubilden und um sich jede Schülerin während des Unterrichts einen Confections-gegenstand unter meiner Leitung selbst anfertigen.  
Mein Unterricht währt 1 Monat und fertige ich in der Zeit elegante, wie einfache Costüme unter Garantie des Gelingens an.

**Julie Cohn aus Bremen,**

academ. gebild. Aufschneiderin.  
Meine Wohnung befindet sich Spiegelgasse 13, I. Eingang Restaurant Eberhard.

**Ausverkauf.**

Donnerstag den 18. Januar Vormittag von 10 Uhr ab sollen meine Schaustände Nr. 14 die zur Tischlermeister Joh. Hoffmann'schen Konfakturen gehörenden neuen Möbel, als: Schreib- und Kleidersekretaire, Schränke, Verfüße, Spiegel mit Spiegelrahmen, 1 Truhen in Mahagoni, Nussbaum, 1 Confitierkasten, Nähmaschine, Hobrührsch, Gardinenzugungen und Aesetzen u. s. w. ausverkauft werden.  
Salle a. S., den 13. Januar 1883.  
W. Elste.

Verwalter der Joh. Hoffmann'schen Konfakturen-Masse.

**Auf der Grube Neuglückler Verein bei Nietleben** ist länger unter Dach gelagerte und trockene Stückholze vorräthig.

**Schlittschuhbahn.**

Dienstag von Nachmittags 2 Uhr an **groses Concert** auf der Siegelwiese.

**Marine-Club.**

Mittwoch den 17. Januar erster Stiftungsball. Vereinsangelegenheiten und Einladungsarten sind bei Kamerad Hoffmann im Vereinslokal „Stadt London“ von heute an in Empfang zu nehmen. Kameraden, welche nicht Mitglieder sind, ladet hiermit ergebenst ein **Der Vorstand.**

**Verein des III. communalen Wahlbezirks.** Monats-Versammlung Dienstag den 16. d. M. Abends 8 Uhr auf „Fressler's Berg“.

- Tages-Ordnung:**
1. Vortrag des Herrn Dr. med. Kunze über: Krankheitsgeschichte und deren Uebertragung.
  2. Vortrag des Herrn H. Schramm: ein halbsittliches Localpatriotisches Gedicht.
  3. Geschichtliches. Der Vorstand.

**Öffentliche Schuhmacher-Versammlung.**

Dienstag den 16. Januar Abends 8½ Uhr im Restaurant zur Moritzburg, Harz 48.  
**Tages-Ordnung.**  
Bericht der Commission des Schuhmacher-Fachvereins. Interpellationen. Verchiedenes.

**Erste Böhmisches Bettfedernhandlung**

3. Große Ulrichstraße 3, empfiehlt wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe Bettfedern à Pfd. 1,50, 2, 2,50, 3,50. Dunnen à Pfd. 4, 5,50 bis 6,00. Fertige Betten, Oberbett, Unterbett u. Kissen, à Stand 24 bis 100 Mark. Fertige Zulettis zum sofort. Füllen der Federn. Fertige Bettbezüge und Betttüder.

Bei Entnahme ¼ Ballen Federn von 25 Pfd. tritt der Euroos-Preis ein und gewähre noch **4 Prozent Rabatt extra.**

**Adolf Sternfeld,** große Ulrichstraße 3, Feinen, Baumwollenwaaren-, Bettfedernhandlg. Wäsche-Fabrik.

**Neues Theater.**

Dienstag den 16. d. Mts. Abends 7½ Uhr **Concert** von der gesammten Capelle des 107. Regts. aus Leipzig unter der Leitung des Königl. Musikdirector Herrn **Walther.**

- Programm.**
1. Theil. 1) Ouverture „Fidelio“ von Beethoven. 2) Barabas über das Preislied aus der Oper „Die Westler-Sänger von Nürnberg“ von Wagner. 3) Fantasia aus der Oper „Trovatore“ von Verdi. 4) Arie „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, für Trompeter, vortretend von Herrn Diebe. 5) In's Centrum, Walzer von Strauß.
  2. Theil. 6) Ouverture „Tannhäuser“ v. Wagner. 7) Nordisches Lied über G. A. D. E. (Gade gewidmet) v. Robert Schumann. 8) Im Rabe, Romantisches Tonbild v. Thalwallat. 9) Ein Christmarkt in Breslau, Großes Rothouurri v. Teichgräber. 10) Wanditen-Galopp aus der Oper „Prinz Methusalem“ v. Strauß.
- Billetts à 50 Pfg. bei Herren Steinbrecher & Jasper, an der Kasse 75 Pfg.

**Neues Theater.**

Donnerstag den 18. Januar **Extra-Salon-Concert** von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.** Billetts wie gewöhnlich. Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.

**Chocoladen und Cacao's** der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.: **Gebr. Stollwerck** Cöln. 23 Hof-Diplome, 21 goldene, silberne und bronzene Medaillon. Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditorien, Colonial-, Delicates- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

**Zür Restaurateure** empfiehlt **va. Schweiser'sche** à Pfd. 95 ct. Wiederverkaufert bei 5 Pfd. besonderen Rabatt

**Oscar Krause,** Friedrichsplatz 4. **S. Lewinsky aus Berlin** kauft u. abt die höchsten Preise für alte Kleiderstoffe, Militair-Zachen, Gold- u. Silber-treffen. ar. Ulrichstr. 47.

**Örtlicher Trichinen-Verficherungs-Anstalt.** Auf vielfache Anfragen erwidern wir folgendes: Für jedes Schwein ist eine Police zu lösen, es ist nicht zulässig, mehrere auf eine Police zu versichern. Die Versicherung ist ungültig und wird jede Entschädigung verweigert, wenn der Versicherer nicht im Besitz der Police ist. Die Herren Agenten sind laut Instruction angewiesen, beim Abschluss einer Versicherung dem Versicherer eine Police einzuhändigen. **W. Braun,** den 14. Januar 1883. **G. Boerner & Uhlmann.**

- ff. Gänsefüßelchen,
- ff. Gänsefüßelchen und Keulen,
- ff. Nischen fetter Rheinlands,
- ff. Cervelat, Salamis, Bungen,
- ff. Trüffel und Sülzenwurst,
- ff. Brauhäuter Würstchen,
- ff. russ. und Elbaviner,
- ff. grüne Schnittbröden,
- ff. Magdeln, n. hiesigen Saurotöhl,
- ff. Bratherine, Neunangen,
- ff. Sardellen, Sardinen,
- ff. mar. Thal, Anchovis,
- ff. Kräuter, Rind-, Schweizer- und Neudat. Käse,
- ff. Büfflinge, Käse,
- ff. Apfelsinen und Citronen,
- ff. dgl. alle Delicatesen u. Conferen

**Adolph Schmieder,** Markt 24 u. Leipzigerstr. 106.

**Cablian, Schellfisch, Dorsh** billigt bei **Wwe. Kraemer.**

**Brod-Offerte.** Gutes hausbacken Brod 32 Pfd. für 3 Mk., 16 Pfd. für 1½ Mk., in der Bäckerei **Denntreuterstr. 30.** Ein gut erhaltene, tafelförmiges Pianoforte mit einem Neuenboden ist sehr billig zu verkaufen. **Steinweg 25.**

**Stadt-Theater.** Dienstag den 16. Januar 1883. 16. Vorstellung im III. Abonnement. **Sum 1. Male: Cyprienne.** Lustspiel in 3 Acten v. Vict. Sardou.

**Café David.** Montag den 15. u. Mittwoch den 17. Januar. Nur noch zweimal Auftreten des Reichs-Sänger und Geisterbekehrers **Mr. Merelli,** der größte Musikant der Weltzeit. **Gräf Sakhandra in den Aosterruinen von Rom.** Große Geister- und Geispenster-Erscheinungen. Preise und Vorverkauf siehe vorige Annonce! Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Théâtre variéte** im Salon, gold. Schiffchen. Auftreten des Königl. **Irma Waldt** und sammtlicher engagierten Mitglieder. Anf. 8 Uhr. Entree 50 Pf.

**Moritzburg,** Harz 48. Sonntag den 29. Januar 1883. Großer **Volks-Maskenball.** **Brockenhaus** Harz 48. Zum **Schlachtfest** Dienstag den 16. d. Mts. ladet freundlich ein **J. Hesse.** Auch ist dal. ein **Reinigungszimmer** mit **Stromio** einige Abende frei.

**Stadt Leipzig.** Dienstag von 4 Uhr an **Ausstellung.** **Rathskeller links.** Heute zu meinem **Einzugschmaus** lade Bekannte und Gönner freundlichst ein. **C. Banisch.**

**Concertin Irania.** Zehen Dienstag u. Freitag Abends 8 Uhr **Turnübung** über „Stadt Leipzig“.

**Sing-Academie.** Dienstag den 16. Januar Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule. **Der Vorstand.**

**List-Club.** Verein zur **Verbesserung und Sicherung** der Nahrungsquellen. Ortsverband Halle a. S. Montag den 15. Jan. er. abends 8 Uhr im **Hotel Prinz Carl** am Bahnhoff.

**1. Sitzung.** Wahl eines localen Friedensgerichts. Gaste sind willkommen. **Der vr. Vorstand.**

**Achtung!** Wer sich in der **Schießstätt** über will, gehe in den „Drover“. Hier ff. Mein **Billard** zu recht fleißiger Benutzung. **E. Seifert.**

**Die Volkstüche** befindet sich große **Mietstraße 9.** Breiten, ganze Partion 25, halbe 13 ½, (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei **Neumann, Geißestraße Nr. 3** und **Belfon, Kleinmiedern 10.** Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei **a. Sach,** große **Ulrichstraße Nr. 24** zu haben.

**Verloren** ein **Öhring** (Bouton) von gr. **Wollstraße** bis **Langenstraße.** Bitte abzug. **a. Wollstraße 24a, II.** Dem **Schneidemeister Wilhelm Schwarz,** **Langenstraße 8** zu seiner **gütigen** **Beachtung** unter **bestmöglicher** **Geldlohn.** **Mehrere Freunde.**